

Drogenverein Mannheim e.V. feiert 50jähriges Jubiläum – und bringt mit SEGEL ein neues, beispielhaftes Kooperationsprojekt mit dem Mannheimer Frauenhaus Verein an den Start

„Drogengebraucher besitzen ebenso wie alle anderen Menschen ein Recht auf Würde. Sie brauchen es nicht erst durch abstinentes und angepasstes Verhalten erwerben.“

Zitat aus der Jubiläumsdokumentation des DVM.

Diesem Motto folgt der DVM unbeirrt seit 50 Jahren mit seinen Hilfen für ein Leben mit und ohne Sucht. Echte Hilfe für Ratsuchende, Angehörige und die Stadtgesellschaft – und Anlass dies zu Feiern und zu Würdigen.

Mit einer Festveranstaltung am 4. Mai und einem Symposium am 18. Mai hat der Drogenverein sein 50 jähriges Jubiläum zusammen mit geladenen Gästen aus Politik, Stadtverwaltung, Förderern und Freunden begangen. Grußworte von Dirk Grunert, dem Bürgermeister für Jugend, Bildung, Familie und Gesundheit der Stadt Mannheim, sowie von Günter Urbanczyk, dem 1. Vorsitzenden des DVM und der Landesstelle für Suchtfragen Baden-Württemberg, vertreten durch die stellvertretende Vorsitzende Dorothea Aschke würdigten den Drogenverein Mannheim und seine Mitarbeitenden für Ihren ausdauernden, professionellen und innovativen Einsatz an der Seite von Drogenkonsument*innen.

Mit **SEGEL** geht gleichzeitig ein neues, beispielhaftes Kooperationsprojekt mit dem Mannheimer Frauenhaus Verein an den Start.

Das Angebot richtet sich an Frauen mit einer Substanzabhängigkeit oder einem schädlichen Substanzkonsum, die von häuslicher Gewalt betroffen sind. Auch eine Aufnahme von Kindern bis 14 Jahre ist möglich. Zudem kann eine Beratung in russischer Sprache erfolgen. Das Projekt Segel verfügt über zwei Schutzwohnungen für bis zu vier Frauen und sechs Kindern.



Schutzraum SEGEL Mannheim | Postanschrift: K3, 11- 14 | 68159 Mannheim
Telefon: 0621 4377 2128 | Telefax: 0621 4377 4849

Ansprechpartnerin: Helena Fuchs

Staatlich anerkannte Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin (M.A.)

Staatlich anerkannte Erzieherin

E-Mail: fuchs@drogenverein.de

D. Aschke, Referat Sucht- und Drogenhilfe, 21.06.22